

Von der Pflegekrise zur Gesellschaftskrise

Steigende Eigenanteile, fehlende Plätze, bevorstehende Pflegewelle

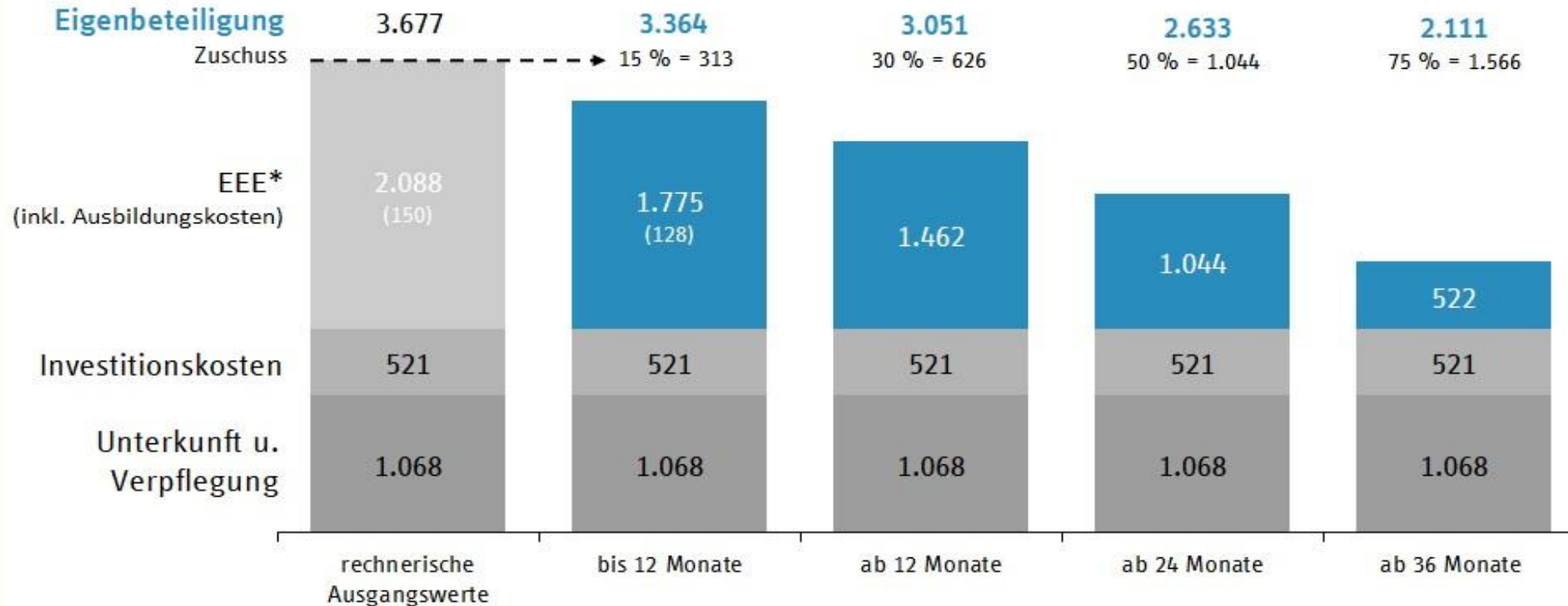
Aktuelle Daten zeigen: Deutschland braucht bessere
Investitionsbedingungen für die Altenpflege

Sommer-Pressesfrühstück des Arbeitgeberverbandes Pflege e. V.

am 13. August 2026 in Berlin

Pflege-Eigenanteile auf neuem Höchststand

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim
in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer
1. Juli 2026 - Bund

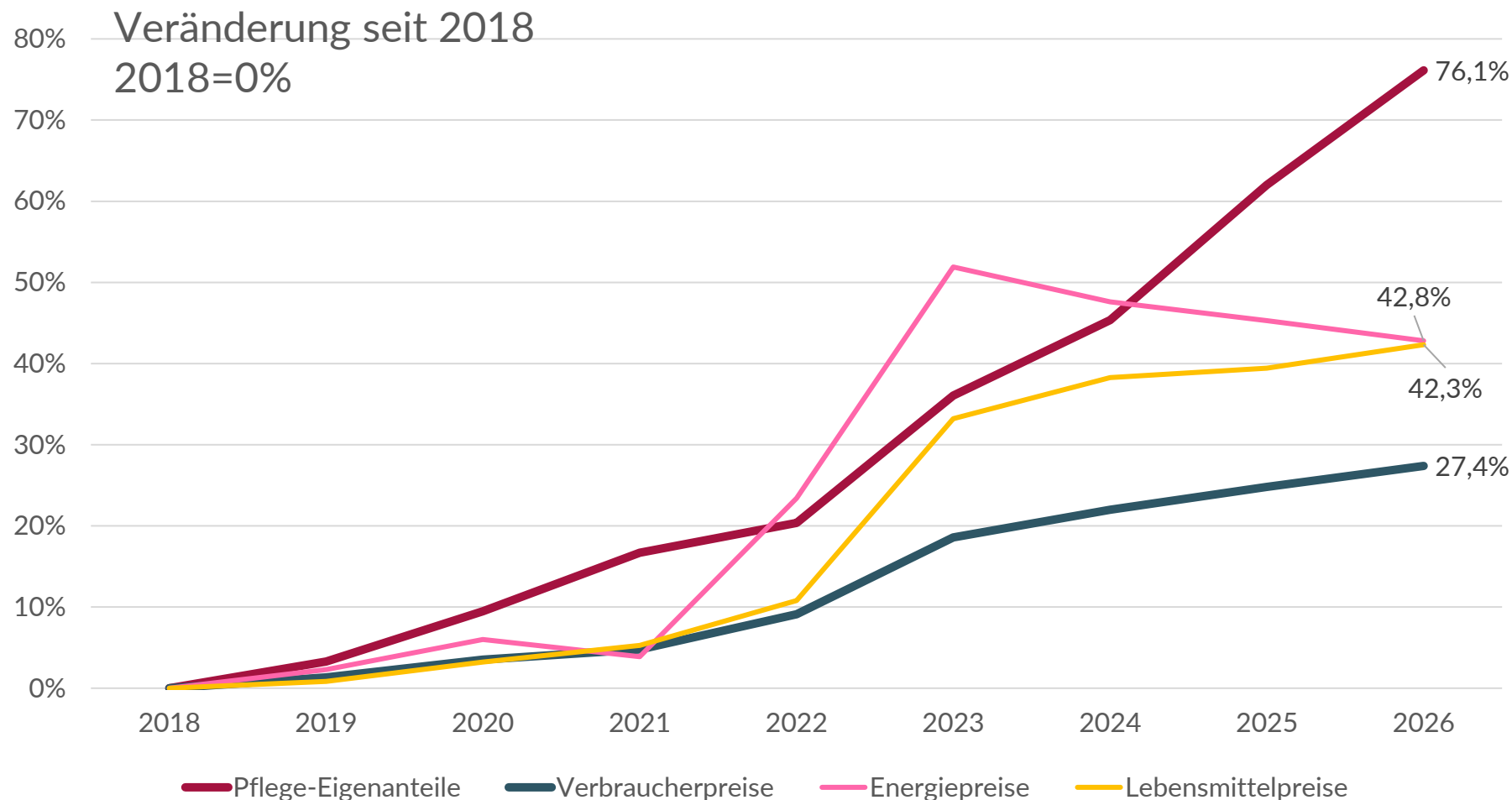


*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen, den die Grafik berücksichtigt.

Quelle: vdek

Pflege-Eigenanteile gehen durch die Decke

Seit 2018 um 76 Prozent gestiegen – fast dreimal so stark wie die Verbraucherpreise.



Seit 2018
+76,1 % Pflege-
Eigenanteile

+27,4 % Verbraucherpreise
+42,3 % Lebensmittelpreise
+42,8 % Energiepreise

Quellen: vdek, Auswertungen zur finanziellen Belastung in der vollstationären Pflege, jeweils 1. Januar, Bereinigung um Ausbildungskosten: eigene Berechnung; Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online, Tabelle 61111-0006, Datenreihen „Gesamtindex“, „Nahrungsmittel“ und „Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)“, jeweils Januar, Steigerung: eigene Berechnung, Januar 2018 = 0 %.

Seit Ende 2021 fehlen rund 60.000 Pflegeplätze



Quellen: Destatis, Pflegestatistik 2023; Pflegemarkt.com, Ist-Daten bis 2025; eigene Berechnung

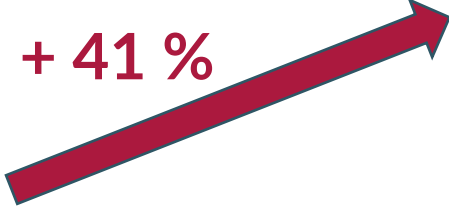
Die Pflegewelle kommt erst noch

Ab 2035 erreichen Babyboomer das besonders pflegesensitive Alter.

+2,5 Millionen Hochbetagte bis 2045

2024: 6,1 Millionen

+ 41 %



2045: 8,6 Millionen

„Wer jetzt Pflegekapazitäten abbaut [...] handelt kurzsichtig. Ab Mitte der 2030er Jahre werden die geburtenstarken Jahrgänge [...] zunehmend pflegebedürftig. [...] Die verbleibende Zeit sollte daher genutzt werden, [...] frühzeitig zu handeln: Pflegekapazitäten auszubauen, [...] und eine bedarfsgerechte Versorgungsinfrastruktur vor Ort zu stärken.“

– Dr. Frederick Sixtus, Catherina Hinz: „Nach den Babyboomern“, S. 20

Das Pflegeheim bietet die günstigste Versorgung

„Das Pflegeheim ist ökonomisch gesehen am günstigsten, weil man alles vor Ort hat mit kurzen Wegen und die Personalbemessung besser optimieren kann als ambulant.“

Ökonomisch günstiger kriegt man es nie hin.“

Prof. Dr. Heinz Rothgang, MDR AKTUELL, 14. Februar 2026

3 Forderungen für die Pflegewende

Pflegeplätze ermöglichen. Kompetenz statt Quote. Ergebnisqualität statt Bürokratie.



Mehr Pflegeplätze ermöglichen

Investitionen erleichtern und Unternehmen den Spielraum geben, neue Angebote aufzubauen und bestehende zu sichern.

Personal nach Kompetenz einsetzen

Weniger starre Vorgaben, mehr Verantwortung für Pflegekräfte sowie Einsatz nach Qualifikation und tatsächlichem Bedarf.

Ergebnisqualität priorisieren, Verantwortung zutrauen

Weniger Dokumentation, Doppelprüfungen und Detailvorgaben – mehr Handlungsspielraum für Pflegekräfte und Unternehmen.

Wir brauchen eine pflegepolitische Wende



„Wir brauchen eine pflegepolitische Wende. Sonst wird die Pflegekrise zur Gesellschaftskrise.“

Pflege und Versorgungssicherheit müssen endlich Toppriorität werden.

Mehr Pflegeplätze – das ist der Maßstab für Linnemanns Pflegereform. Er muss den Neustart wagen. Verdrängen ist verboten, Versorgung für alle das Ziel.“

AGVP-Präsident Thomas Greiner

Ihr Kontakt für Presseanfragen



Andrea Renatus

presse@arbeitgeberverband-pflege.de

Tel. 030 – 67 80 63 710

Arbeitgeberverband Pflege e.V.

Reinhardtstr. 3

10117 Berlin

Aktuelle Pressefotos finden Sie hier:

<https://www.arbeitgeberverband-pflege.de/newsroom/presseservice/>